

Der Nebel namens Reform-Stau

Vom nördlichen Nachbarn wurde ein neues, vernebelndes Schlagwort importiert: Reformstau! Immer mit mindestens einem !, besser mit !!! (Steuerpaket!!! Avanti!!! Direkte Demokratie!!!) Reformstau malt uns ein Bild von viel zu vielen Reformen, die sich überstürzen, nach vorn drängeln, viel zu schnell unterwegs sind – und sich deshalb stauen. Wie ein Verkehrsstau.

Nur: So ist das nicht.

Was reformiert werden soll, das sollte neu geordnet, gewandelt, besser gemacht werden. Warum? Weil es so, wie es jetzt ist, nicht funktioniert, unzulänglich, ärgerlich, nicht mehr zeitgemäss ist. Früher war es mal gut, jetzt ist es schlecht.

Angenommen, in Ihrer Wohnung gibt es einen alten Boiler von 1920. Der funktioniert nur noch selten. Ausserdem macht er zu wenig heisses Wasser. Er verbraucht zuviel Strom. Dauernd Kurzschlüsse. Also los mit der grossen Boiler-Reform. Nach längstens einer Stunde finden Sie einen zeitgemässen Boiler. Der heizt fünfmal soviel Wasser in einem Zehntel der Zeit zu einem Zwanzigstel der Kosten. Bestens. Morgen wird er gleich installiert.

Wird er nicht. Das Grossi meint, es sei wirklich nicht recht, den alten Boiler fort zu rühren, dergleichen sei nicht gottgefällig und in die Schöpfung dürfe man nicht eingreifen. Opi zeigt stolz die Hand, die er sich 1944 am Boiler verbrannt habe und - ob man denn mit allen alten Werten auch die Kriegsdienstgeneration für immer entsorgen wolle? Der Onkel vom Albisguetli mischt sich ein und preist den alten Boiler als echte CH-Produktion. Und echte Schweizer würden nicht verdächtige ausländische Produkte kaufen. Der liberale Schwager fordert, man müsse zunächst den Duschzwang abschaffen und dann das Heisswasser-Business privatisieren. Die sozial gesinnte Tante ist emotional betroffen und will erst geklärt wissen, ob auch garantiert werde, dass die Kleinen ebensoviel heisses Wasser bekämen wie die Grossen. Oder wie das umzuverteilen wäre. Und so weiter. Die Tapete ist nach fünfzig Jahren auch schon ziemlich scheusslich. Das TV von 1963 flimmert nur noch. Das Grossi ... und so weiter. Was ein Reformstau. Was eine verrückte Familie.

Und jetzt zurück zum Bericht aus Bern. Zum Reformstau äusserten sich... Sie wissen schon wer, nämlich wieder einmal alle. Reformstau heisst eben nicht, dass zu viele Reformen zur selben Zeit im selben Land realisiert würden. Reformstau vernebelt verbal, dass wir zu wenig reformieren, zu langsam und zu lahm. Alle halbwegs Informierten wissen genau, was nicht mehr richtig funktioniert, was harzt, was nicht mehr zeitgemäss ist, was vielleicht einmal gut war aber nun bestimmt schlecht ist. Das muss geändert werden. Sofort. Nur soll es dabei bleiben, wie es war. Oder wenn es ein ganz klein wenig anders würde, dann jedenfalls so, wie das religiöse Grossi, der patriotische Opa, der populistische Onkel, der liberale Schwager und die soziale Tante wollen. Es gibt gar keinen Reformstau. Es gibt ermattende Vergangenheitssucht und lauwarmer politische Buchstabensuppen.

Was das mit Wirtschaft zu tun hat? Alles: Erstens haben alle eine immer schlechtere Gegenwart, wenn nicht gewandelt wird, was zu wandeln ist. Zweitens haben alle keine Zukunft, wenn die immer und immer wieder aus Vergangenheit bestehen soll. Und drittens ist es in der Wirtschaft, also den rund 135.000 kleinsten, kleinen, mittleren und den wenigen grossen Unternehmen meistens so, wie bei Ihnen zu Hause: Der Boiler tut's nicht mehr, wir installieren einen neuen. Reform gelungen. Kein Stau.

So ist das.